



WENDE DAS BLATT.

Vorstand:
Norbert Forster
Alexandra Kröner
Christian De Lapuente

Vorsitzender des Kuratoriums:
Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22
Telefax 0841/305-30 19

info@pro-beschaeftigung.de
www.pro-beschaeftigung.de

Jahresbericht 2014

Inhalt:

Vorwort des Vorsitzenden

1. Ziele, Aufgaben, Vorstandsarbeit

2. Projekte

3. Kooperation und Vernetzung

4. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

5. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

6. Projektberichte

Liebe Mitglieder,

auch im vergangenen Jahr 2014 lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Region 10 bei lediglich 2,3 Prozent. Die hohe Erwerbstätigkeit und der zunehmende Fachkräftebedarf haben unter anderem zur Folge, dass Mitbürgerinnen und Mitbürger, die über einen längeren Zeitraum nicht erwerbstätig waren, nun den Mut und die Möglichkeit haben, ihre Chancen am Arbeitsmarkt erneut zu nutzen. Diese Frauen und Männer benötigen aber oftmals Unterstützung und Beratung, um ihre Arbeitsmarktkompetenzen zu erhöhen und die notwendige Selbstsicherheit zu finden, um Bewerbungsprozesse zu beginnen. Es freut mich sehr, dass sich unter dem Dach von Pro Beschäftigung in den letzten Jahren Projekte entwickelt haben, die genau dort ansetzen. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen ist geprägt von Fachwissen und Einsatzbereitschaft auf der einen Seite sowie Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen auf der anderen Seite. Selbstverständlich kann nicht überall geholfen werden, aber die kleinen und großen Erfolgsmeldungen überwiegen. Ich bin mir sicher: Wenn Sie sich die nachfolgenden Berichte und Zahlen der Einzelprojekte ansehen, werden Sie wie ich sagen: „Es ist wichtig und für alle Beteiligten vorteilhaft, dass es Pro Beschäftigung gibt!“.

Mein Dank gilt allen Partnern und Mitgliedern für die bisher geleistete hervorragende Arbeit!

Ihr



Norbert Forster

Vorsitzender

1. Ziele, Aufgaben, und Vorstandsarbeit

Der Verein Pro Beschäftigung e.V. hat sich seit seiner Gründung 1995 als ein wichtiges Element der kommunalen Beschäftigungsförderung positioniert. Getragen von allen wichtigen Institutionen am Ingolstädter Arbeitsmarktgeschehen sieht sich der Verein mit seinen 37 Mitgliedern in erster Linie als eine Einrichtung, die neue Entwicklungen mit Engagement und gebündelten Mitteln anstoßen kann.

Die Ziele und Aufgaben von Pro Beschäftigung e.V. sind in der Satzung festgeschrieben:

- Auszug aus der Vereinssatzung -

§ 2 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung, der freien Wohlfahrtspflege, der Jugendhilfe und der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

Der Satzungszweck wird verwirklicht

a) im Bereich der Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung durch

- Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie
- berufsbildende Beratung

b) im Bereich der Wohlfahrtspflege durch

- berufliche Qualifizierung und/oder soziale und pädagogische Unterstützung und Betreuung schwer vermittelbarer und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen

c) im Bereich der Jugendhilfe durch

- präventive Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit i.S.d. §§ 11 und 13 Jugendhilfegesetz.

d) im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt durch

- Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

2. Ziel dieses Vereinszwecks ist es, im Rahmen der auf kommunaler Ebene gegebenen Möglichkeiten:

- der Arbeitslosigkeit von Erwachsenen und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken,
- die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen in den Arbeitsmarkt zu fördern,
- die Chancengleichheit von benachteiligten Jugendlichen in Schule und Beruf zu verbessern,
- und Chancengleichheit von Frauen im Erwerbsleben zu fördern,
- sowie die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt insgesamt zu verbessern.

Zielgruppe der Vereinstätigkeiten sind in erster Linie arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen, insbesondere, wenn sie bedürftig sind. Weiterhin engagiert sich Pro Beschäftigung für benachteiligte Jugendliche in der Schule und in der Ausbildung sowie für Frauen, die nach der Familienpause Probleme beim Wiedereinstieg in den Beruf haben oder einer besonderen beruflichen Förderung bedürfen.

Der Vorstand befasste sich in vier Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 15.10.2014 informiert. Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung fand satzungsgemäß die Neuwahl des Vorstands statt.

2. Projekte

1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG

ehem. Beratungsstelle Frau und Beruf (seit 04/1996) und
Beratung, Information, Unterstützung und Qualifizierung für Existenzgründerinnen
(seit 05/1998)

2. Beratungsstelle für Arbeitslose

seit 04/1996 (in Kooperation mit der Kolping AKADEMIE)

3. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule I

seit 10/1997 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer
Frauen e.V.)

4. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule II

seit 08/2011 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer
Frauen e.V.)

5. SCHLAUFRAU

Dauer: 01.01.2014 - 31.03.2014

Der Hauptschwerpunkt der Vereinstätigkeit lag auch 2014 auf Projekten für Frauen. Gleichbleibend stark blieb das Engagement in den Bereichen der Jugend- und Schulsozialarbeit sowie der Arbeitslosenberatung.

Das Projekt Frauen – Beruf – Gründung führte im Jahr 2014 seine erfolgreiche Arbeit fort. Im vergangenen Jahr waren es 244 Frauen, die zu insgesamt 375 Gesprächen in die intensive Einzelberatung kamen. Dieses Ergebnis liegt in beiden Variablen rund 10% über den Werten des Vorjahres.

694 weitere Frauen wandten sich telefonisch oder per E-Mail mit ganz konkreten Fragen an die Beratungsstelle, was auf vergleichbar hohem Niveau wie 2013 liegt.

Detaillierte Ergebnisse können Sie dem Jahresbericht der Beratungsstelle auf Seite 10 entnehmen.

Darüber hinaus wurde die Workshop-Reihe „Starten statt warten“ im siebenten Jahr in Folge sehr erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 73 Damen, und damit 16 mehr als im Jahr zuvor, nahmen an den 6 Seminaren teil. Themen waren u.a. Buchführung, Selbstmarketing und Verkaufstraining.

Das Projekt „SCHLAUFRAU“, welches sich vorrangig an Frauen aus sozialen Brennpunkten und überwiegend mit Migrationshintergrund richtet, fand zu Beginn des Jahres von Januar bis März statt. 12 Frauen, eine Dame mehr als im Vorjahr, nahmen teil. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz und konnten konkrete persönliche Ziele erreichen. Detaillierte Ergebnisse können Sie dem Abschlussbericht des Projektes Schlaufrau auf Seite 14 entnehmen.

Die Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II - Träger ist für beide der Sozialdienst Katholischer Frauen - führte die Arbeit kontinuierlich fort. An der BS I kam es kündigungs- und krankheitsbedingt zu einem Rückgang der Beratungen um ca. 50%. Es fanden 47 Gespräche statt. An der BS II wurden 133 Schüler/-innen beraten, was eine Steigerung zum Vorjahr um 31 Gespräche darstellt. Die Beratungsanlässe waren vielfältig. Die Motivation sowie die schulische, berufliche und soziale Integration der Schüler/-innen sind Hauptziele der Mitarbeiter/-innen, so dass der Übergang von der Schule ins Berufsleben besser bewältigt werden kann. Intensivere Beratung bzw. Unterstützung war vor allem bei Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz erforderlich. An beiden Schulen begann im September 2014 die Beschulung von Flüchtlingen.

Die Beratungsstelle für Arbeitsuchende, ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie, war auch 2014 eine stark frequentierte Anlaufstelle, deren Angebot eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Hilfsangeboten in der Stadt Ingolstadt ist. Vor allem der unbegrenzte Zugang zum Beratungsangebot hilft vielen, die nicht wissen, wer genau für sie zuständig ist. 342 Beratungen wurden durchgeführt, was im Vergleich zu 2013 nahezu konstant hoch ist.

Für alle aufgeführten Projekte sind dem Jahresbericht detaillierte Einzelberichte beigelegt.

3. Kooperation und Vernetzung

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Folgende Kooperationspartner unterstützten Pro Beschäftigung e.V. bzw. setzten gemeinsame Projekte mit dem Verein im Jahr 2014 um:

Agentur für Arbeit Ingolstadt
Diözese Eichstätt
DGB Ingolstadt
Existenzgründerzentrum
Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V.
Frauen beraten e.V.
Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt
IFG Ingolstadt
IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt
Kolping AKADEMIE Ingolstadt
Quartiersmanagement Piusviertel, Soziale Stadt
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Stadt Ingolstadt

4. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Um die Beratungsangebote besser zu visualisieren und den Verein aufmerksamkeitsstärker bei den Zielgruppen und möglichen Partnern zu platzieren, wurde im Herbst 2014 das Erscheinungsbild überarbeitet. Das Logo wurde neu erstellt, erstmals ein Imageflyer sowie ein Roll up Display produziert und die Homepage grafisch und inhaltlich angepasst.

Darüber hinaus hat sich Pro Beschäftigung im Oktober 2014 zum ersten Mal an der Jobmesse „JOBtotal“ mit einem Stand sowie einem Fachvortrag beteiligen. Mitaussteller am Stand waren die drei Projektpartner FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG, Beratungsstelle für Arbeitsuchende und die Jugendsozialarbeit an den Berufsschulen I und II. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit wurde uns der Stand dankenswerterweise kostenneutral zur Verfügung gestellt.

Mit der Beteiligung am „IHK Ausbilderfrühstück“ im November 2014 hat eine Zusammenarbeit mit der IHK Akademie begonnen. Unter dem Motto „Azubi auf den 2. Blick“ bot Referentin und Beraterin bei FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG, Frau Dr. Ulrike Brok, den anwesenden Ausbildungsbetrieben Denkanstöße im Hinblick auf die Auswahl möglicher Auszubildender. Für die Zukunft ist angedacht, dass sich der Verein mit weiteren Projektleitern, die über relevante Themen referieren, an weiteren „IHK Ausbilderfrühstücken“ beteiligt.

Auch die Pressearbeit wurde 2014 intensiv fortgeführt. Mit diesen Überschriften konnte der Verein seine Arbeit und Projekte in den regionalen Printmedien, Internet und im Regionalfernsehen platzieren:

- Als „Schlaufrau“ beruflich Fuß fassen – IZ vom 08.01.2014
- Als „Schlaufrau“ beruflich Fuß fassen – tip am Wochenende vom 11.01.2014
- Als „Schlaufrau“ ins Berufsleben – donaukurier.de – meine Heimat vom 15.01.2014
- TV-Bericht zur Arbeit des Vereins in „Standort Ingolstadt“ – INTV, Ende März 2013
- Zwölf Schlaufrauen mehr – Blickpunkt vom 11.04.2014
- Wenn die Musiklehrerin zum Putzen kommt – Ingolstadt-today.de vom 22.04.2014
- Beratung für Frauen – DK vom 29.04.2014
- Der erste Schritt in ein neues Leben – DK vom 19./20.06.2014
- Mutmacher in Jobfragen – IRMA Regionalmagazin Juli 2014

- TV-Bericht zur Arbeit des Vereins und der Seminarreihe Starten statt Warten in „Standort Ingolstadt“ – INTV, Ende September 2014
- Damit Leute, die keine Chance haben, eine erhalten – DK vom 17.10.2014

5. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

Neben der weiteren Unterstützung der etablierten Beratungsstellen und bekannten Seminarreihen wird die Vernetzung mit Institutionen, Kammern und Behörden vorangetrieben, denn nicht immer müssen neue, vereinseigene Projekte entwickelt werden. Nachdem die Ausbildungssituation, die Bedarfsentwicklung von Fachkräften und die Thematik der Asylbewerber den Arbeits- und Ausbildungsmarkt 2015 weiter stark beeinflussen werden, wird Pro Beschäftigung in diesen Handlungsfeldern bedarfsabhängig aktiv werden. Ein besonderer Schwerpunkt der Vereinsarbeit wird dabei weiterhin die Optimierung der Beschäftigungssituation von Frauen sein.

Auch im 20. Jahr seines Bestehens wird der Verein dazu beitragen, die Beschäftigungssituation zahlreicher Mitmenschen zu verbessern – dafür gibt es Pro Beschäftigung und darauf freuen wir uns. Bereits an dieser Stelle: Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

6. Projektberichte

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**
- **Beratungsstelle für Arbeitslose**
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**
- **Schulsozialarbeit ab der gewerblichen Berufsschule**
- **SCHLAUFRAU**

Projektname	FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG Wir beraten Frauen!																													
Ansprechpartner	Beratung rund um den Beruf, Leitung der Beratungsstelle Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 08 41/1 77 52 Beratung vor und während der Existenzgründung Martha Kapfer, Business Coach DBVC, Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin, jeweils 08 41/1 77 40																													
Projektlaufzeit	01.01.2014 -31.12.2014																													
Standort	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																													
Kapazität	1,25 Vollzeitstelle (1 Angestellte 30 Std./Woche, 2 Honorarkräfte ca.18 Std./Woche)																													
Ziele und Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Beschäftigung • Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben • Verbesserung der beruflichen Entwicklung von Frauen • Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt • Erhöhung der Existenzgründung durch Frauen 																													
Zielgruppe/n und Zulauf	Frauen aus Stadt und Region Ingolstadt <ul style="list-style-type: none"> • in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen • vor und während der Existenzgründung <table border="1" data-bbox="432 651 1457 913"> <thead> <tr> <th>Beratungen und Zielgruppenkontakte</th> <th>2014</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung</td> <td>244</td> </tr> <tr> <td>2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)</td> <td>694</td> </tr> <tr> <td>3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings</td> <td>71</td> </tr> <tr> <td>4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche</td> <td>375</td> </tr> <tr> <td>5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)</td> <td>1.042</td> </tr> <tr> <td>6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte</td> <td>9.465</td> </tr> <tr> <td>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</td> <td>1.009</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</td> <td>1.417</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</td> <td>10.882</td> </tr> </tbody> </table> <p>2014 verzeichnete FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG im Verhältnis zum Vorjahr eine leichte Zunahme der Beratungszahlen in der intensiven Einzelberatung. Es kamen rund 10 % mehr Frauen als im vergangenen Jahr, entsprechend stieg auch die Zahl der in diesem Bereich geführten Beratungsgespräche. Zu beobachten ist nach wie vor eine hohe Intensität der jeweils zugrunde liegenden Problematiken, die sowohl inhaltlich als auch zeitlich einen entsprechend hohen Beratungsaufwand erfordern. Wir führen diesen Effekt darauf zurück, dass in Zeiten eines eher entspannten Arbeitsmarktes zunehmend auch Frauen mit schwierigen persönlichen Bedingungen den Mut finden, Wege ins Erwerbsleben zu suchen.</p> <p>Im Bereich der Kurzberatung, des Gruppencoachings und der zielgruppenspezifischen Kontakte im Rahmen von Veranstaltungen, Aktionen und Mailings liegen die Zahlen 2014 auf dem vergleichbar hohen Niveau von 2013.</p>		Beratungen und Zielgruppenkontakte	2014	1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	244	2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	694	3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	71	4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	375	5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	1.042	6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	9.465	Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)	1.009	Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)	1.417	Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)	10.882								
Beratungen und Zielgruppenkontakte	2014																													
1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	244																													
2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	694																													
3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	71																													
4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	375																													
5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	1.042																													
6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	9.465																													
Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)	1.009																													
Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)	1.417																													
Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)	10.882																													
Kosten 2014	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 90.979,- € + Sachkosten 19.394,- € Gesamtkosten 2014: 110.373,- €																													
Finanzierung 2014	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V. Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																													
Ergebnisse	<table border="1" data-bbox="432 1330 1457 1697"> <thead> <tr> <th>Ergebnisindikatoren</th> <th>N = 244</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Gründung Vollexistenz</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>2. Gründungen Nebenexistenz</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td>3. Gründung abgeraten</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>4. Übergang in den Arbeitsmarkt</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)</td> <td>23</td> </tr> <tr> <td>6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>8. Übernahme Ehrenamt</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>10. Fortlaufendes Veränderungscoaching</td> <td>58</td> </tr> <tr> <td>11. Fortlaufende Gründungsberatung</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td>12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td>Summe (= Summe 1. bis 11.)</td> <td>244</td> </tr> </tbody> </table> <p>Insgesamt- wurde für 144 Frauen – also ca. 60% der Klientinnen – ein konkretes Ergebnis erzielt. Entsprechend dauert der Integrations- bzw. Gründungsprozess für 83 Frauen – also 40,9 % der Klientinnen – an. Durch Gründung wurden 42 Arbeitsplätze (21 Gründungen VZ, 42 Gründungen TZ umgerechnet in Vollarbeitskraftstellen VAK) geschaffen.</p>	Ergebnisindikatoren	N = 244	1. Gründung Vollexistenz	21	2. Gründungen Nebenexistenz	42	3. Gründung abgeraten	7	4. Übergang in den Arbeitsmarkt	19	5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)	23	6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	15	7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	3	8. Übernahme Ehrenamt	1	9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	13	10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	58	11. Fortlaufende Gründungsberatung	42	12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)	42	Summe (= Summe 1. bis 11.)	244	
Ergebnisindikatoren	N = 244																													
1. Gründung Vollexistenz	21																													
2. Gründungen Nebenexistenz	42																													
3. Gründung abgeraten	7																													
4. Übergang in den Arbeitsmarkt	19																													
5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)	23																													
6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	15																													
7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	3																													
8. Übernahme Ehrenamt	1																													
9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	13																													
10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	58																													
11. Fortlaufende Gründungsberatung	42																													
12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)	42																													
Summe (= Summe 1. bis 11.)	244																													
Beispiele	Arbeitsplatz: Verwaltung, Hauswirtschaft, Verkauf Qualifizierung: Integrationskurs, Podologie, Immobilienfachwirtin Vollexistenz: Online-Handel mit Outdoor-Schuhen, Atelier für Holzbildhauerei, Brasilianischer Imbiss Nebenexistenz: Gesetzliche Betreuerin, Back-Office für KMU-Service, Kosmetikstudio																													
Perspektiven	Die Installation des Projektes FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG als einem gezielten Beratungs- und Coachingangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung hat sich bestens bewährt. Pro Beschäftigung e. V. hat aufgrund des ungünstigen Frauenarbeitsmarktes in Ingolstadt und der erfolgreichen Projektarbeit großes Interesse daran, die Beratungsstelle weiterzuführen. Ab voraussichtlich April 2015 beginnt eine neue ESF-Förderperiode, deren Bestimmungen abzuwarten bleiben.																													

Projektname	Beratungsstelle für Arbeitslose
Ansprechpartner	Diplom Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
Projektlaufzeit	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert; Mittel für 2015 gesichert
Standort	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
Kapazität	1 Teilzeitstelle (19,50 Stunden) für Beratung und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung • Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit • Angebot für Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben • Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen <p>Tätigkeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation • Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen
Zielgruppe/n und Zulauf	Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft. Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung.
Kosten 2014	Personalkosten ca. 27.000 € Sachkosten 7.500 €
Finanzierung 2014	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 € • Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 4.000 € • Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.
Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Beratungen: 342 • Zahl der erreichten Personen: 264 • Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei ca. 10 % • Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 50 % • Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund knapp 70 % • Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich • Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen
Ergebnisse	<p>Das Beratungsangebot richtet sich an alle, die rund ums Thema Arbeit, Jobsuche, Behörden, Lebenssituation, etc. Fragen oder Probleme haben. Für manche ist ein positives Ergebnis, dass die eine Frage geklärt wurde. Der andere bezeichnet es als Erfolg, dass er die Unstimmigkeiten mit einem Amt beseitigen konnte. Und wieder andere haben eine Bewerbungsmappe, mit der sie jetzt aktiv auf Stellensuche gehen können. Aber auch die Hilfe beim Beantragen von Zeugnisanerkennungen, die Unterstützung bei einer Online-Bewerbung oder die Ermutigung den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, kann man als Ergebnisse der Beratung bezeichnen.</p> <p>Wie viele letztlich einen neuen Job gefunden haben oder bei ihrer Neuorientierung ein Ziel erreicht haben kann nicht genau gesagt werden. Doch wirklich viele Beratungssuchende geben ein Feedback, wenn die Bewerbung gut angekommen ist oder sie die Stelle bekommen haben. Oft zeigt sich dieses Ergebnis erst nach einigen Jahren, wenn z. B. ein Schüler Rat suchte, die Ausbildungsstelle bekam und sich dann nach erfolgreicher Ausbildung an die Beratungsstelle erinnert und nochmals kommt, um Unterstützung und Tipps für die jetzige Bewerbungsphase zu bekommen.</p> <p>Wichtig ist es auch zu erwähnen, dass dieses Angebot eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Hilfeangeboten in der Stadt Ingolstadt ist. Vor allem der unbegrenzte Zugang zum Beratungsangebot hilft vielen, die nicht wissen, wer genau für sie zuständig ist, an Hilfen zu kommen. Die langjährige Etablierung ist daher wichtig und das Angebot sollte fortgesetzt werden.</p>
Beispiel	Im Jahr kamen Ratsuchende, die ihre Ausbildung abgebrochen hatten. Straffällige, die erst kürzlich aus der JVA entlassen wurden. Geringverdiener, die durch ihre (Vollzeit-)Arbeit ungefähr auf Hartz IV-Niveau waren. Schüler, die kurz vor Ende der Schule noch keine Ausbildung hatten. Alleinerziehende Frauen, die mit Mitte 30 noch eine Ausbildung beginnen wollten. Langzeitarbeitslose, die ihre unterstützte Arbeit nicht verlängert bekamen. In Umschulung befindliche Personen, die Hilfe bei Praktikums- und Stellensuche benötigten. Und natürlich noch viele andere mehr.
Perspektiven	Die Beratungsstelle ist ein Baustein im großen Apparat der beruflichen Unterstützung. Und in all den Jahren hat sich gezeigt, dass die Räder ineinander greifen. Die weitere Unterstützung seitens der Partner ist wichtig und richtig!

Projektname	Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt		
Ansprechpartner	Maria Segerer, Diplom Sozialpädagogin (FH), Tel. 0841 305-40150		
Projektlaufzeit	Seit September 2011		
Standort	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11		
Kapazität	30 Stunden		
Ziele / Aufgaben / Methodik / Vorgehensweise	<p>JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule angesiedelt.</p> <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA) <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung individueller Hemmnisse - Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmeplätze • Unterstützung und Hilfestellung für <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/-innen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust - Schüler/-innen in schwierigen Lebenslagen, bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen • Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung <p><u>Methodik / Vorgehensweisen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich) • Themenbezogene Projektarbeit mit Schulklassen • Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe • Vernetzung extern mit Behörden, Einrichtungen, Beratungsstellen, Teilnahme an Arbeitskreisen und Coaching (Lehrer-JaS-Tandem) 		
Zielgruppen und Zulauf	<p>Schüler/-innen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz • Schüler/-innen, die den Besuch der Berufsschule verweigern • Schüler/-innen, deren Ausbildung gefährdet ist • Schüler/-innen in akuten Krisensituationen • Schüler/-innen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten <p>Die kontinuierliche Begleitung der JoA-Klassen in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und dem Fachbetreuer sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule.</p>		
Finanzierung 2014	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt (max. 4.200 EUR), SkF e. V. Ingolstadt, StMAS Bayern		
Zahlen	Gesamtkontakte 2014	47	37 männlich / 10 weiblich
	Migrationshintergrund	24	
	Einmal- und Infokontakte, Kurzberatungen	35	27 männlich / 8 weiblich
	Intensive Betreuungen	12	10 männlich / 2 weiblich
Beratungsanlässe	<p>Die Intensität der Beratung und die Anzahl der Kontakte waren unterschiedlich und hingen ab vom Beratungsanlass und vom individuellen Bedarf. Die Unterstützung durch die JaS war häufig nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess. Indikatoren für eine erfolgreiche Arbeit waren die Verbesserung von (akuten) Problemlagen, die nachhaltige Bearbeitung von Integrationshemmnissen und eine dauerhafte Verhaltensänderung.</p> <p>Die Beratungsanlässe waren vielfältig. In den Fachklassen ergaben sich 23 Ausbildungsabbrüche. Weitere Beratungsthemen waren unter anderem unentschuldigte Fehlzeiten, Konflikte in Schule und Betrieb, psychische Auffälligkeiten und Lern- und Leistungsprobleme.</p>		
Perspektiven	<p>JaS ist als beständiges Angebot der Jugendhilfe mit den Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und Betreuung der arbeitslosen Schüler/-innen in der Schule präsent. Die verringerte Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahr ergab sich durch die Kündigung der Stelleninhaberin und die bis dato andauernde Erkrankung der Nachfolgerin. Um im Jahr 2015 wieder die nötige personelle Ausstattung zu gewährleisten, wurde zum März 2015 eine Krankheitsvertretung eingestellt.</p>		

Projektname	Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Berufsschule II
Ansprechpartner	Diplom Sozialpädagogin (FH) Sylvia Gartner Tel.: 0841 305-41150 Diplom Sozialpädagoge (FH) Robert Lesti, Tel.: 0841 305-41150
Projektlaufzeit	Projektbeginn 01.06.1997
Standort	Leo-von-Klenze-Berufsschule II, Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Kapazität	01.01.2014 – 31.12.2014 - 30 Wochenstunden Frau Gartner (gefördert) 01.01.2014 – 31.12.2014 - 9 Wochenstunden Herr Lesti (ungefördert)
Ziele und Aufgaben	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche und schulische Integration der Schüler/-innen • Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen • Beitrag zu einem guten Schulklima <p><u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung, d.h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden • Prozesshafte Betreuung, d.h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote, mit dem Ziel beruflicher Integration • Klassen- und Gruppenbezogene Maßnahmen, Beziehungsarbeit, um Vertrauen bei den Schüler/-innen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen • Kooperation schulintern und –extern, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen
Zielgruppe/n und Zulauf	<p>Schüler/-innen der Leo-von-Klenze Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne Ausbildungsplatz • Deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist • Die den Berufsschulbesuch verweigern • In aktuellen schulischen, persönlichen oder familiären Krisensituationen <p>Mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz werden grundsätzlich Clearinggespräche geführt und es findet ein wöchentlicher Kontakt zu den Klassen statt, um evtl. möglichen Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Der niederschwellige Zugang für die Schüler/-innen ist durch tägliche Bürozeiten gewährleistet (Mo – Do. 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-15⁰⁰ und Fr. 8³⁰-12³⁰). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden. Bei aktuellen Krisensituationen in den Klassen findet die Kontaktaufnahme durch Weitervermittlung der Lehrkräfte statt.</p>
Finanzierung 2014	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V. (max. 8.300 EUR), Sozialdienst kath. Frauen e. V., staatliche Förderung
Ergebnisse und Zahlen:	Im Jahr 2014 wurden insgesamt 133 Schüler/-innen beraten. Bei 45 Schüler/-innen erfolgte eine intensive Einzelfallarbeit. 44 Fälle sind abgeschlossen, 1 Schüler/-in wird auch im Jahr 2015 weiter betreut. Mit 88 Schüler/-innen fanden Kurzberatungen statt. Hier konnten die Probleme meist nach 1-2 Beratungsgesprächen gelöst werden. Es erfolgten insgesamt 9 Klassenprojekte zu den Themen „Förderung der Klassengemeinschaft“, „Teambildung“ und „Sucht“, an denen insgesamt 138 Schüler/-innen teilnahmen. Um die JaS allen neuen Schüler/-innen bekannt zu machen, wurden die Schüler/-innen in der ersten Schulwoche begrüßt. Es erfolgte eine Teilnahme an allen Begrüßungsveranstaltungen und ein Vorstellen in allen neuen Klassen. Vermittlungsergebnisse: Ausbildung (9), Ausbildungswechsel (2), Ausbildungsbegleitende Hilfen (3), Praktikum (4); Stabilisierung der Ausbildung (9), Vermittlung in Bildungsmaßnahme (3).
Beratungsanlässe	Intensiver Unterstützungsbedarf war im Berufsintegrationsjahr (BIJ) bis zum Ende des Schuljahres 2013/2014 erforderlich. Hier kam es regelmäßig zu Konflikten unter den Schüler/-innen und zwischen den Lehrkräften und den Schüler/-innen. Im Jahr 2014 ist ein Anstieg der psychischen Probleme zu vermerken. Weitere Beratungsanlässe waren u.a. Schulschwierigkeiten, Konflikte mit Mitschüler/-innen, Probleme im Ausbildungsbetrieb und familiäre Probleme.
Perspektiven	Im Jahr 2014 konnten alle gesteckten Ziele erreicht werden. Die JaS wird von Seiten der Schulleitung und des Lehrerkollegiums als wichtiger Kooperationspartner an der Schule in Entscheidungen mit eingebunden und als kompetenter Ansprechpartner gesehen. Die Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologen wurde weiterhin intensiviert, was bei der Zunahme von psychischen Problemlagen sehr von Vorteil war. Ziel für 2015 ist es, die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit weiterzuführen.

Projektname	SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben
Ansprechpartnerin	Ira Schmalbrock, Diplom-Psychologin; Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin
Projektlaufzeit	01.01.2014 – 31.03.2014
Standort	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Pfitznerstr. 19 a, 85057 Ingolstadt
Kapazität	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich jeweils 6 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Die aktuell positive regionale Arbeitsmarktbilanz greift längst nicht für alle Zielgruppen. Insbesondere in den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund, die es sehr schwer haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren.</p> <p>Ein zentrales Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Themen wie Armut, Gewalt in der Familie, nicht anerkannte Bildungsabschlüsse, Trennung, Straffälligkeit des Partners, Entwicklungsverzögerung der Kinder oder Missbrauch in der Herkunftsfamilie lasten auf den Frauen. Sie sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie kaum noch die Kraft finden, sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen.</p> <p>Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p>Das Projekt SCHLAUFRAU bietet den Frauen einen geschützten Raum, in dem sie mit psychologischer Begleitung individuelle Muster erlernter Hilflosigkeit erkennen und überwinden können. Die Teilnehmerinnen reflektieren eigenes Erleben und Verhalten, klären berufliche Ziele und entwickeln berufsbezogene Handlungsalternativen. Es öffnen sich neue Wege in die berufliche Eigeninitiative.</p> <p>Tätigkeitsschwerpunkte: Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
Zielgruppe/n und Zulauf	Arbeitslose Frauen aus dem Piusviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich in den Vorprojekten bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
Kosten 2014	4.000.- €
Finanzierung 2014	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus einer Spende des Fördervereins Beratungszentrum für Frauen e.V. finanziert.
Durchführung	<p>Es wurden 12 Frauen ins Projekt aufgenommen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die Freiwilligkeit der Teilnahme. Drei Monate lang wurde jeden Freitagvormittag ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt.</p> <p>Der methodische Ansatz war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen 2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken 3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche
Ergebnisse	<p>Das Projektziel wurde vollständig erreicht. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz.</p> <p>Die Ergebnisse zum Zeitpunkt des Projektendes im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei Frauen fanden einen Teilzeit-Arbeitsplatz (Verwaltung, Präsenzkraft Seniorenheim) • Drei Frauen fanden eine Beschäftigung auf Minijob-Basis (Büro, Mittagsbetreuung, Kantine) • Eine Frau organisierte sich verschieden Praktikumsstellen und steht kurz vor der Übernahme in ein reguläres Arbeitsverhältnis • Eine Frau verbesserte die Konditionen in einem bestehenden Arbeitsverhältnis • Fünf Frauen sind in die aktive Bewerbungsphase eingetreten <p>Jede einzelne Teilnehmerin führt diese Ergebnisse darauf zurück, dass sie erst durch die unterstützende Wirkung des Projektes SCHLAUFRAU genug Mut gewonnen habe, konkrete Schritte Richtung Arbeitsmarkt zu gehen</p>
Perspektiven	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2015. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.